



## Für Andacht und Gottesdienst

21. März 2021 - Judika

Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:  
Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

**Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.**

Psalm 43

Psalm 43 endet mit einem Refrain: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Dieser Refrain taucht auch im vorherigen Psalm 42 auf. Psalm 43 bildet in diesem Lied die dritte Strophe mit der Bitte: Lass mich erkennen, dass ich mich in meinen Problemen und Ängsten an Dich halten kann.

Das Leben ist manchmal gegen den Strich gebürstet. Menschen enttäuschen mich. Ich fühle mich ungerecht behandelt und ich spüre die Ohnmacht gegen Kräfte dieser Welt, die sich hemmungslos austoben.

Wohin mit unseren Erfahrungen von Ohnmacht und Unrecht? Die Psalmen sind Gebete, die mir je nach Situation hilfreiche Worte leihen. Aus dem Doppelpsalme 42/43 macht der Refrain Mut, sich an Gott zu halten, weil er mich hält: Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand! Auch wenn ich seine Hand heute nicht spüre, wenn Gott mir abwesend vorkommt und vieles um uns – und in uns – seinem guten Willen widerspricht: Wir gehen auf Ostern zu! Nicht die Kreuze, sondern Gott und das von ihm erweckte neue Leben hat Zukunft. Daran will ich mich halten. Dieses Gottvertrauen schenkt Geborgenheit und echtes Seelenheil und inneren Frieden.

Wir beten:

Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, dass sie mich leiten durch das Labyrinth des Lebens, wenn ich den Weg nicht überblicke und so oft den Ausgang nicht kenne.

EG 172 Sende Dein Licht und Deine Wahrheit

Helga Hoogland